

Zeitschrift: Wohnen
Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band: 51 (1976)
Heft: 4

Artikel: Internationale Spielplatz-Vereinigung : 6. Weltkonferenz
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-104604>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wäschehängen

Im Zuge von Modernisierungen und Renovationen sind auch in vielen Einfamilienhaus-Siedlungen die wohl praktischen, aber recht unschönen starren Wäsche- und Teppichstangen verschwunden und mit leichten mobilen Wäscheschirmen mit Hülse im Rasen ersetzt worden. Die Kiesflächen der alten Wäschehänge können somit begrünt und voll in den Wohnbereich integriert werden. Dadurch hat nicht nur der einzelne Hausgarten gewonnen, sondern das ganze Siedlungsbild präsentiert sich, befreit von Stangen, weicher und gefälliger.

Vorgärten

Während die Wohngartenteile mehr geschlossene, nach innen gekehrte Grünräume darstellen, so öffnen sich die Vorgärten wie Schaufenster gegen die Strassen und Fusswege. Sie sind gewissermassen die Visitenkarte der einzelnen

Mieter und erfreuen durch ihre bunte Farbpalette. Die Dekoration dieser Schaufenster ist im Gegensatz zum Modehaus immer saisonal.

Diese Eingangspartien sind meist recht unterschiedlich bepflanzt. Schön und für jede Jahreszeit apart ist an dieser Stelle die Verwendung von immergrünen Laub- oder Nadelhölzern. Sie bilden das Gerüst, von dem aus die Gartenszenerie mit Blütensträuchern, Blütenstauden und Sommerblumen weiter aufgebaut werden kann. Die immergrünen Gehölze verhelfen der Eingangspartie vor allem auch in den Wintermonaten zu einem freundlichen Aussehen. Unschöne Mauersockel, Treppenwagen und anderes erhalten dadurch ein weichfließendes Kleid, und schon kann sich eine nüchterne Eingangspartie geradezu einladend ausnehmen.

Einfriedigungen

In vielen Siedlungen sind nach und nach die Zäune zwischen den Parzellen

verschwunden und durch die Mieter und die Genossenschaft mehr oder weniger geschlossene Gehölzstreifen gepflanzt worden. Da und dort sind zwischen den Gehölzen nur noch einige horizontale Drähte angebracht. Je dichter diese Gehölzstreifen verwachsen, desto freundlicher, «genossenschaftlicher» entfaltet sich der nachbarliche Kontakt über die Anteilgrenze hinweg, nicht zuletzt dank des Gärtnerns, das manchen Gedankenwechsel und Pflanzentausch mit sich bringt. Diese Gehölzstreifen brauchen nicht hohe und hermetische Abschlüsse zu sein. Sie können transparente oder offene Stellen aufweisen (sogenannte grüne Fenster), wo sich nachbarlicher Kontakt abwickeln kann.

Um diese neue Haus-Garten-Einheit in einer genossenschaftlichen Siedlung möglich zu machen, ist es in den meisten Fällen nötig, die althergebrachten Gartenbestimmungen zu revidieren und den neuen Bedürfnissen anzupassen. Es lohnt sich bestimmt!

Internationale Spielplatz-Vereinigung: 6. Weltkonferenz

Diese Veranstaltung fand in Mailand statt. Sie wurde von 250 Teilnehmern aus 22 Ländern besucht. Die folgenden Beschlüsse wurden gefasst:

1. Alle Regierungsebenen müssen durch neue Gesetze oder die Durchführung bestehender Gesetze fordern, dass die Bereitstellung von Spielraum in allen neuen Wohnungsbau- und Erschliessungsgebieten im Stadium der Planung miteinbezogen wird.

2. Spielraum drinnen und draussen sollte entsprechend den individuellen Bedürfnissen der Gemeinschaft beschafft und entwickelt werden. Die betroffene Gemeinschaft sollte so viel wie möglich konsultiert und miteinbezogen werden, einschliesslich der Kinder.

3. Das gesamte Stadtgebiet muss als potentielle Spielumgebung für Kinder betrachtet und dementsprechend entwickelt werden.

4. Es ist unbedingt erforderlich, dass die Regierungen Naturgebiete für das Spiel erhalten.

5. In jedem Planungsteam für Wohnungsbau- und Erschliessungsgebiete sollte sich jemand befinden, der über die Bedürfnisse von Kindern Bescheid weiss.

6. Um die Qualität von Kinderspielplätzen zu verbessern und ihre Vielseitigkeit zu vergrössern und weil Abenteuerspielplätze den Sinn des Kindes für Verantwortungsbewusstsein durch Erfahrung von Risiken entwickeln, müssen die Regierungen ihre Gesetze bezüglich öffentlicher Verantwortung ändern oder grosszügiger interpretieren.

7. Weil alle Gemeinschaften sich ihrer Verantwortung für das Recht des Kindes auf Spiel bewusst sein sollten, müssen nationale Kampagnen zu diesem Zweck gestartet werden.

8. Die Autoritäten müssen Richtlinien vorbereiten, um den Gemeinden zu helfen, eine Reihe von Anlagen zu entwickeln, einschliesslich Abenteuerspielplätzen, die Möglichkeiten für kreatives Spiel bieten.

9. In allen Ländern sollten die Spielgelegenheiten für behinderte Kinder gefördert und entwickelt werden.

10. Da Abenteuerspielplätze ausgezeichnet für die Gesamtentwicklung des Kindes sind, sollten Lehrer, Eltern und Sozialarbeiter eng zusammenarbeiten bei der Schaffung solcher Spielplätze.

11. Alle Institutionen, die Menschen ausbilden, die sich berufsmässig mit Kindern beschäftigen – z.B. Lehrer, Sozialarbeiter, Architekten, Landschaftsarchitekten, usw. – sollten die Wichtigkeit des Spiels in ihren Studienplan aufnehmen.

12. Da die Ausbildung von Arbeitskräften für das Spiel in allen seinen For-

men eine dringende Angelegenheit ist, sollten die Regierungen Vorkehrungen für die Ausbildung von Menschen treffen, die mit anderen Menschen kreativ auf Abenteuerspielplätzen oder ähnlichen Anlagen arbeiten können. Es empfiehlt sich, dass diese Ausbildung demokratisch, sozial relevant, auf praktischer Grundlage und ohne akademische Aufnahmebegrenzungen sein sollte. Die Zuerkennung eines angemessenen Lohnes für Spiel-Arbeiter muss im Einklang stehen mit der Wichtigkeit ihrer Arbeit für die Gesellschaft.

Die nächste Weltkonferenz wird 1978 in Ottawa, Kanada, stattfinden.

(IVWSR-Bulletin, Übersetzung besorgt vom IVWSR)